Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. :: Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. :: Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Häberle & Co. Wildbad. :: Postscheckkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. :: Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. :: Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. :: In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlaßgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 287.

Nummer 165 | Fernruf 179 | Montag, den 19. Juli 1926 | Fernruf 179 | 61. Jahrgang

Die Diktatur des belgischen Königs

Der belgische König hat im nächsten halben Jahr die unbeschränkte Vollmacht, eine Reihe von bedeutsamen Maßnahmen zur Festigung des Franken anzuordnen. Die Parlamente haben den Gesetzentwurf, der ihm diese Vollmacht erteilt, mit großer Mehrheit angenommen. Sie haben damit ohne äußeren Zwang freiwillig auf ihr Beratungs- und Gesetzgebungsrecht verzichtet. Nach sechs Monaten sollen die Parlamente von selbst wieder ihre verfassungsgemäßen Befugnisse zurückerhalten. Träger der Diktatur ist der König, eine in der Verfassung gegebene Stelle, nicht eine außerhalb stehende Macht. All das unterscheidet die Diktatur von den gleichbezeichneten Zuständen und Umänderungen, wie sie in Italien, Spanien, Portugal und Polen entstanden sind. Es handelt sich in Belgien nicht um eine Staatsumwälzung oder um die Einleitung einer künftigen, jetzt schon voraussehbaren Staatsumwälzung, sondern um den gesetzlichen Fall einer Diktatur, der ausnahmsweisen Aufhebung der geltenden Rechts- und Gesetzgebungsordnung, wie ihn auch das moderne Staatsrecht anerkennt. In der deutschen Reichsverfassung ist dieser Fall der Diktatur im Paragraphen 48 (Verordnungsrecht des Reichspräsidenten) ausdrücklich und ohne an die Zustimmung des Parlaments gebunden zu sein, vorgesehen.

Die neue Diktatur wird in der belgischen Oeffentlichkeit verschieden aufgefaßt und beurteilt. Die einen, zu denen mächtige Wirtschafts- und Personenkreise, vor allem der Industrie und des ausgesprochen deutschfeindlichen und einseitig französisch gerichteten Finanzkapitals gehören, feiern sie als die tatsächliche Ausschaltung des Parlaments, als die eingestandene Ohnmacht des demokratischen Systems, den Beginn einer Zeit, wo nicht mehr die Zahl und Parteikrippe, sondern die Begabung und Leistung herrschen werde. Die andern erklären, es handle sich um eine reine Zweckmäßigkeitsmaßnahme, durch die jetzt, wo schnelles Handeln notwendig sei, die Zeit gespart werde, die Kammer und Senat sonst zur Beratung der Gesetzentwürfe zur Stabilisierung brauchten. Man darf aber die Möglichkeit nicht übersehen, daß die Rückkehr aus dem Ausnahmezustand der Diktatur in den normalen Zustand der parlamentarischen Demokratie später vielleicht schwieriger sein wird, als es heute die Beseitigung des Normalzustands durch die Ausnahme der Diktatur gewesen ist.

Fürs erste wird sich an den politischen Verhältnissen in Belgien schwerlich etwas Entscheidendes ändern. Wahrscheinlich wird der König im großen und ganzen das bestimmen, was die Regierung vorschlägt. Für den weiteren Verlauf der Dinge in Belgien kommt es darauf an, was der König und seine Regierung aus der Diktatur, die sie jetzt haben, praktisch machen werden. Es läßt sich nicht voraussagen, ob tatsächlich etwas zur Stabilisierung des Franken entscheidendes erreicht werden wird. Auch über entscheidende Einzelheiten der bevorstehenden Maßnahmen, etwa über den Notenumlauf und neue Anleihen, läßt sich nichts Zuverlässiges sagen. Der Wille, dem Verfall der Währung entgegenzuwirken, geht so weit, daß nach dem Ermächtigungsgesetz sogar die Pressefreiheit aufgehoben werden kann. Die entscheidende Voraussetzung für die belgische Stabilisierung ist eine ausreichende und langfristige Auslandsanleihe. Dahinter treten alle andern Dinge, so wichtig sie im einzelnen sind, wie Ausgleich des Staatshaushalts, Ersparnisse, Ueberwachung der Börse und Umorganisierung der Staatsbetriebe an Bedeutung zurück. Es scheint aber kaum, daß Belgien eine ausländische Anleihe erhält, wenn nicht gleichzeitig die französischen Verhältnisse geordnet sind. Das Schicksal der belgischen Währung hängt heute in entscheidendem Maß von dem ab, was in Frankreich geschieht.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Juni 1926

Der Güterverkehr im Juni wurde durch starke Kohlenbeförderung gekennzeichnet. Auf arbeitstäglichen Durchschnitt entfielen bei 26 Arbeitstagen gegen 24 im Mai 125 000 gegen 126 000 Wagen im Vormonat. Die Gesamtwagengestellung überstieg die Vormonate um 200 000. Der starke Kohlenverkehr erklärt sich aus der Steigerung des Absatzes wegen des englischen Bergarbeiterstreiks und der zum 1. Juli bevorstehenden Kohlenpreissteigerung. Auch das Hochwasser verursachte eine Verkehrsaufwanderung auf die Eisenbahn. Im Ruhrgebiet wurden an einzelnen Tagen bis 140 Sonderzüge mit Kohlen gefahren. Sehr stark war auch der Kohlenversand aus Polnisch-Oberschlesien. Von dort wurden 450 000 Tonnen in zahlreichen Bedarfszügen abgelassen. Die Kohlenabfuhr richtete sich zum großen Teil nach Seehäfen, allerdings waren die Umschlageinrichtungen in den Häfen dem außerordentlich hohen Verkehr zum Teil nicht gewachsen. In Altona, Hamburg, Harburg und Stettin waren infolgedessen erhebliche Verzögerungen in der Entladung eingetreten. Für Brennstoffsendungen nach Ruhrort-Duisburg mußte eine 50-prozentige Annahmesperre verhängt werden. Aus den wichtigsten Kohlengebieten wurden 185 000 Wagen mehr als im Vormonat abbefördert. Eine erhebliche Verkehrszunahme wiesen die künstlichen Düngemittel auf, da die niedrigeren Sommerpreise einen Anreiz zum frühzeitigen Bezug ausübten. Die Bautätigkeit war auch im Juni recht schwach, der Versand an Baustoffen hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats. An Zement wurden z. B. 31 000 Wagen befördert. Die allgemeine Wirtschaftslage und das schlechte Wetter haben den Personenverkehr ungünstig beeinflußt. Es wurden im ganzen 2563 gegen 5548 Züge im Vormonat, in den das Pfingstfest fiel, über den Plan gefahren.

Die Betriebsergebnisse im Mai 1926 zeigen folgendes Bild: Gesamteinnahmen 371 900 000 (417 643 000) ℳ, Gesamtausgaben 378 314 000 (351 728 000) ℳ. Die Deckung der Mehrausgaben erfolgte durch Inanspruchnahme des Vortrags aus 1925. Die Aufwendungen für werbende Anlagen im Betrag von 17 515 000 ℳ wurden aus dem Erlös aus der Begebung von Vorzugsaktien entnommen. Für den Dienst an Entschädigungsschuldverschreibungen wurde die monatliche Zahlung geleistet, daneben ist das Steuererträgnis aus den Beförderungen im April 1926 in der vorgeschriebenen Höhe am Fälligkeitstage an den Dawesagenten abgeführt worden. Gegenüber der Gesamteinnahme im ersten Vierteljahr 1925 mit 1 048 353 000 ℳ bleibt die des gleichen Zeitabschnittes im Jahr 1926 mit 919 022 000 ℳ zurück, d. h. 1926 brachte gegenüber 1925 eine Einbuße von 12,3 v. H. Die arbeitstägliche Einnahme im gleichen Zeitraum ermäßigte sich von 13 794 000 ℳ im Jahr 1925 auf 12 092 000 Mark im Jahr 1926, d. i. ein durchschnittlicher Ausfall von 1 702 000 ℳ.

Tagesspiegel

Der Reichsarbeitsminister wird in nächster Woche Besprechungen mit Vertretern der Industrie haben über Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Vertreter der Frontkämpferbünde wurden von Rheinlandseite aus auf 26. Juli nach Lorch a. Rh. eingeladen, um den von den Rheinländern vorgeschlagenen Platz für das Reichsehrenmal auf dieser Insel zu besichtigen.

Allgemein besteht die Auffassung, daß die englische Regierung das Vorgehen der Ueberwachungskommission gegen Generaloberst v. Seeckt nicht an sich mißbillige, daß sie aber peinlich überrascht ist, daß der Schritt geschehen ist, ehe Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist.

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon erklärte sich gegen weitere Vergünstigungen an Frankreich in den Kriegsschulden. Die Vereinigten Staaten haben in dem Schuldenabkommen bereits alle Vorschüsse gestrichen, die Frankreich während des Kriegs erhalten habe und sie verlangen nur die Rückzahlung der seit dem Waffenstillstand an Frankreich gegebenen Darlehen. Weiter könne man nicht mehr entgegenkommen.

In Ungarn soll von den bürgerlichen Linksparteien (Opposition) eine einheitliche „Nationaldemokratische Unabhängigkeitspartei" gegründet werden.

Joan Justh, der gelegentlich der letzten Völkerbundstagung den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen überfiel und ohrfeigte, wird vor das schweizerische Bundesgeschworenengericht gestellt.

Neue Nachrichten

Dr. Bell Reichsjustizminister

Berlin, 18. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichstagsabgeordneten Dr. Bell (Zentr.) zum Reichsjustizminister ernannt und ihn mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt.

Gegen die schon seit einiger Zeit geplante Ernennung hatte die Deutsche Volkspartei Einwände erhoben, da durch einen weiteren Zentrumsminister der Einfluß der Zentrumspartei im Reichskabinett im Verhältnis zu stark werde. — Dr. Bell ist 1860 in Essen geboren. Er war seit 1912 Mitglied des Reichstags und wurde 1919 „Reichskolonialminister", 1920 Reichsjustizminister. Zusammen mit Müller-Franken (Soz.) hat er den Vertrag von Versailles unterzeichnet.

Wie verlautet, wird der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Kempener zurücktreten.

Die Pensionskassen industrieller Werke

Berlin, 17. Juli. Eine Reihe der bei großen industriellen Werken für Arbeiter und Angestellte eingerichteten Pensionskassen ist infolge der Inflation nicht mehr in der Lage, den Pensionsberechtigten ihre satzungsgemäßen Bezüge auszuzahlen. Dieser bedauerliche Zustand hat bereits zu einer Entschließung des Reichstags geführt, daß erwogen werden möge, ob den Berechtigten nicht unter Heranziehung der Werke Hilfe gebracht werden könne. Die Reichsregierung ist zur Zeit damit beschäftigt, über die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse dieser Pensionskassen Erhebungen vorzunehmen.

Aus der Berliner Lohnbewegung

Berlin, 18. Juli. Der Arbeitgeberverband des Berliner Einzelhandels hat zum Zwecke des Lohnabbaus den bisher geltenden Lohntarif für die Handelshilfs- und Transportarbeiter zum 31. Juli gekündigt. Im Berliner Großhandel, wo ebenfalls die Lohntarife für fast sämtliche Zweige gekündigt worden sind, haben die bisher geführten Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu keiner Einigung geführt.

Ein Landesverräter

Dresden, 18. Juli. Das Oberlandesgericht verurteilte den Metzgergehilfen Walter Mühe wegen fortgesetzten Verrats militärischer Geheimnisse zu 8 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht.

*

Der Prügelknabe Walch

Paris, 18. Juli. Auf verschiedene nicht mißzuverstehende „Anfragen" der englischen Regierung über das Vorgehen der Militärüberwachungskommission gegen Deutschland wurde erklärt, General Walch sei nur beauftragt worden, wegen einiger Punkte „geringerer Bedeutung" in Berlin vorstellig zu werden; es sei nicht beabsichtigt gewesen, einen Vorstoß gegen Generaloberst von Seeckt zu machen. Wenn dies geschehen sein sollte, so hätte Walch dazu keinen Auftrag gehabt. — Walch soll also die Schuld für das tragen, was Marschall Foch und seine Klüngel, sowie der Botschafterrat schon längst ausgeheckt haben. Die Reichsregierung hat auf die Herausforderung noch nicht geantwortet.

Zwischenlösung im englischen Kohlenstreit?

London, 18. Juli. In einer Besprechung des Gewerkschaftsrats mit den Führern der streikenden Bergarbeiter kam es zu scharfen Auseinandersetzungen, letztere ließen sich aber schließlich überzeugen, daß man über ihre Unnachgiebigkeit im ganzen Land unzufrieden sei. Der „Times" zufolge soll die Regierung bereit sein, eine Zwischenlösung anzunehmen, indem die Staatsunterstützung in geringerem Umfang für kurze Zeit fortgesetzt werde, wenn sie sicher sein könne, daß eine endgültige Regelung ermöglicht werde, die den Frieden in der Kohlenindustrie auf lange Zeit verbürge.

Spanische Flottenrüstungen

Madrid, 18. Juli. Die spanische Regierung hat englischen Firmen den Bau von drei Kreuzern von 10 000 Tonnen Rauminhalt, drei Zerstörern und zwölf Tauchbooten mit einem Gesamtaufwand von 377 Millionen Peseten in Auftrag gegeben.

Der politische Skandal in Norwegen

Oslo, 18. Juli. Der Untersuchungsausschuß gegen den früheren Erstminister Abraham Berge und verschiedene andere Minister, darunter 3 der gegenwärtigen Regierung, wegen verfassungswidriger Unterstützung der Norwegischen Bank durch Staatsmittel hat den kommunistischen Advokaten Stang in Oslo zum öffentlichen Ankläger bestimmt.

Eine russische Warnung an England

Moskau, 18. Juli. Im Zusammenhang mit den englischen Angriffen gegen die Unterstützung der streikenden englischen Bergarbeiter durch die russischen Gewerkschaften, beschäftigt sich die „Iswjestija" mit den Enthüllungen der englischen sozialistischen Wochenschrift „Gorward" in Glasgow über einen englischen Unterstützungsfeldzug für die reaktionäre russische Geistlichkeit. Das Blatt schreibt: Während die englische Regierung das offen durchgeführte Hilfswerk für die englischen Bergarbeiter in Grund und Boden verdammt, läßt sie im geheimen den russischen Gegenrevolutionären weitherzige Hilfe zukommen. Wir müssen die englische Regierung offen der Unterstützung der gegenrevolutionären Bewegung in Rußland beschuldigen und sie darauf aufmerksam machen, daß sie sich damit in Gegensatz zu dem englisch-russischen Vertrag vom Jahr 1921 stellt.

Ein Schritt Borahs in der Frage des beschlagnahmten Eigentums

Washington, 18. Juli. Senator Borah hat als Vorsitzender des Ausschusses zur Untersuchung der Fragen betr. das beschlagnahmte ehemalige feindliche Vermögen Auskünfte für das angeblich zwischen dem früheren Verwalter des beschlagnahmten Vermögens, Müller und der englischen Regierung abgeschlossene Abkommen eingefordert, wonach angeblich 125 Millionen Dollar an den englischen Treuhänder ausgeliefert worden sein sollen. Borah erklärte hierzu, das Abkommen sei nach Kriegsschluß abgeschlossen worden und später hätten zwischen den Vereinigten Staaten und England über diese Frage weitere Verhandlungen stattgefunden. Das Abkommen sei abgeschlossen worden, obwohl die amerikanischen Gerichte ein amerikanisches Erstrecht auf die beschlagnahmten Werte anerkannt haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

China und Japan

Schanghai, 18. Juli. Die führenden Handelskreise in China haben die von Japan gewünschte Ausgestaltung der japanisch-chinesischen Handelsbeziehungen abgelehnt, da Japan noch nicht auf die China von den Mächten aufgezwungenen Verträge verzichtet habe und in der Mandschurei sich auszubreiten strebe.

Marschall Wupeifu hat die beschlagnahmten Salzzölle wieder freigeeben und Tschangtsolin aufgefordert, ein gleiches zu tun. Die Salzzölle sollen wieder durch die Beamten der Regierung in Peking erhoben werden.

In der Stadt Sianfu, die seit 2 Wochen von Truppen Wupeifus belagert wird, droht Hungersnot auszubrechen. In der Stadt sollen sich 15 Engländer und 20 bis 30 Skandinavier befinden. Nach der Mitteilung eines Missionars sollen in der Umgegend zahlreiche Städte und Dörfer geplündert und zerstört worden sein.

Zum Tod des Bischofs Keppler

Beileid der württ. Regierung

Justizminister Beyerle hat als Stellvertreter des Staatspräsidenten an den Vorsitzenden des Domkapitels, Herrn Domdekan Dr. Kottmann, folgendes Beileidschreiben gerichtet:

„Bei dem überaus schmerzlichen Verlust, der die Diözese Rottenburg durch das Hinscheiden Seiner Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. von Keppler betroffen hat, spreche ich dem Domkapitel und allen Katholiken des Landes im Namen der württembergischen Staatsregierung das aufrichtigste und wärmste Beileid aus.

Der Verewigte hat sein hohes Amt bis zum letzten Atemzug mit rastloser Hingabe und aufopfernder Liebe für seine Bistumsangehörigen verwaltet. Alle wichtigen Fragen, die unser Volk bewegen, verfolgte er mit warmem Mitgefühl, und sein klares festes Urteil ließ ihn stets zur rechten Zeit das rechte Wort finden. Seine feinsinnigen Schriften aus allen Gebieten des geistigen Lebens haben unserem Volk reiche Anregung gegeben und viel Gutes und Segensreiches gewirkt. Die hohe Verehrung, der er sich weit über die Grenzen Württembergs hinaus in allen Volkskreisen erfreuen durfte, ist bei seinem Bischofs- und Priesterjubiläum zu ergreifendem Ausdruck gekommen.

Das Andenken des Verewigten wird stets in hohem Ansehen bleiben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Für den Staatspräsidenten:
(gez.) Beyerle."

Beileid des Landtagspräsidenten

Der Präsident des württ. Landtags hat dem bischöflichen Ordinariat aus Anlaß des Ablebens Sr. Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Rottenburg die herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Beileidstelegram des Reichspräsidenten

Der Herr Reichspräsident hat anläßlich des Ablebens des Bischofs v. Keppler an das Domkapitel von Rottenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Dem Domkapitel Rottenburg und der Diözese spreche ich zu dem schweren Verlust, den sie durch den Heimgang des Bischofs v. Keppler erlitten haben, meine herzlichste Teilnahme aus.

(gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident."

Von Reichskanzler Dr. Marx ist ebenfalls ein Beileidstelegramm eingegangen.

•

Das Domkapitel wählte zum Kapitularvikar den Weihbischof Dr. Sproll, der damit mit den wesentlichen Rechten des Bischofs ausgestattet ist.

Das Domkapitel veröffentlicht im Kirchlichen Amtsblatt einen Erlaß über das Ableben des Bischofs, worin es heißt: Wir sind dessen gewiß, daß, wohin immer die Kunde über den Hingang unseres, um Kirche und Staat, um unsere engere und weitere Heimat so hochverdienten Oberhirten dringt, diese herzliche Teilnahme wecken wird. Außerdem hat das Domkapitel angeordnet, daß für den Verblichenen in allen Kirchen ein Gottesdienst abzuhalten ist, und daß durch acht Tage das Trauergeläute nach 12 Uhr mittags eine Viertelstunde in zweimaliger Unterbrechung stattzufinden hat.

Die Leiche des Bischofs ist im Salon des Bischöflichen Palais aufgebahrt worden. Ihre Ueberführung in den Dom findet am Montag nachmittag statt. — Groß ist die Zahl der eingehenden Beileidskundgebungen. Der Gemeinderat von Rottenburg hielt gestern abend 7 Uhr eine Trauersitzung ab. Sie hätte schon um 6 Uhr abgehalten werden sollen, mußte aber wegen eines schweren Gewitters eine Stunde verschoben werden. Während des Gewitters schlug der Blitz in ein Haus in der Nähe des Marktplatzes.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten wird auch Erzbischof Dr. Fritz von Freiburg in Rottenburg eintreffen.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß Bischof Keppler im Jahr 1912 als aussichtsreicher Kandidat für den Kölner Erzbischofstuhl galt. Schon beim Tod des Erzbischofs Simar war er für den Kölner Bischofsstuhl vorgesehen, er hat ihn aber schon damals abgelehnt.

Württemberg

Stuttgart, 18. Juli. Die Akademie der bildenden Künste in Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 111 Studierende, darunter 92 Maler und 19 Bildhauer.

Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 19. Mai bis 5. Juli sind beim Landtag 44 Eingaben eingegangen, die an die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurden. Unter den Eingaben befindet sich eine solche des Stadtschultheißenamts Spaichingen betr. Ausbau der Nebenbahn Spaichingen—Nusplingen, des Oberamts Rottweil betr. den Bahnbau Wellendingen—Rottweil und des Eisenbahnkomitees Leinfelden—Waldenbuch betr. die Nebenbahn nach Waldenbuch.

Württ. Landesverein staatlicher Ruhestandsbeamten. Der Vorsitzende des Vereins, Präsident a. D. v. Leo, ist aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten und zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Eine Neuwahl hat noch nicht stattgefunden. Es soll auch ein besonderer Schriftführer gewählt werden. Die Mitgliederzahl hat um rund 500 zugenommen und dürfte bei der rührigen Werbung bald das sechste Tausend erreichen.

Aus dem Lande

Besigheim, 18. Juli. Zwei Personen durch Blitzschlag getötet. Bei einem heftigen Gewitter mit Wolkenbruch, das Freitag nachmittag niederging, hatten 7 Personen, alles Löchgauer, unter einem Baum Schutz gesucht. Ein Blitz schlug in den Baum und tötete einen 24jähr. Mann und ein 17jähr. Mädchen. Zwei weitere Personen wurden in schwer verletztem Zustand in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Ravensburg, 16. Juli. Warnung für junge Mädchen. Auf der Straße nach Weingarten soll nachts gegen 11 Uhr in der Nähe der 14 Nothelfer ein junges Mädchen von einem daherkommenden Auto angehalten und zur Mitfahrt aufgefordert worden sein. Als es sich dem widersetzte und Leute hinzukamen, seien die Automobilisten davongefahren.

Bisingen in Hohenz., 16. Juli. Bürgermeister und Gemeinderat. Zu der Notiz über den Streit zwischen Bürgermeister und Gemeinderat wird mitgeteilt, daß der Bürgermeister gegen sich selbst und gegen die Gemeinderäte das Disziplinarverfahren beantragt hat.

Maulbronn, 18. Juli. Tot aufgefunden. Beim Hauptbahnhof wurde ein 23jähriger Knecht von Oelbronn tot aufgefunden; das Fuhrwerk stand nicht weit entfernt und man vermutet, daß der Knecht vom Wagen stürzte und das Genick brach.

Knittlingen OA. Maulbronn, 18. Juli. Messerstecherei. Abends kam es hier auf offener Straße zu einer Messerstecherei, in deren Verlauf ein verh. Taglöhner drei Personen (2 Männer und eine Frau) so schwer verletzte, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Messerheld wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis Maulbronn eingeliefert.

Diefenbach OA. Maulbronn, 18. Juli. Verdiente Strafe. Nachts wurden zwischen Diefenbach und Sternenfels junge Bäumchen abgeknickt. Der mutwillige Schadenbringer, ein Sternenfelser, wurde deswegen mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Hall, 18. Juli. Vom Blitz erschlagen. Bei dem am Freitag nachmittag über die Stadt mit heftigen elektrischen Entladungen niedergegangenen Gewitter wurde der 61 Jahre alte Verwalter an der Farrenaufzuchtstation, Ferdinand Jäger, vom Blitz erschlagen und war sofort tot. Jäger war auf der Anhöhe in der Nähe seiner Behausung mit Heuen beschäftigt.

Rappoldshausen bei Gerabronn, 18. Juli. Hagelschlag. Ein schweres Gewitter verursachte zwischen hier und dem benachbarten Oberweiler so starken Hagelschlag, daß mindestens 50 v. H. der Feldfrüchte vernichtet sein dürften.

Ellwangen, 18. Juli. Diamantenes Priesterjubiläum. Am 10. August kann Oberkirchenrat Monsignore Munz im Alter von 84 Jahren das diamantene Priesterjubiläum feiern. Von den 26 Priesterkandidaten, die am 10. August 1866 aus der Hand des Bischofs Lipp die Weihe empfingen, ist Oberkirchenrat Munz der einzige Ueberlebende. Seit seiner Pensionierung am 1. März 1918 wohnte der Jubilar in unserer Stadt. Vorher war er über 50 Jahre Stadtpfarrer und viele Jahre Dekan in Spaichingen gewesen.

Heidenheim, 18. Juli. Forderung der Fortführung des Bahnbaus Gerstetten—Heidenheim. Der Gemeinderat Heidenheim richtete in einer Entschließung an den Bezirksrat die dringende Bitte, die Bemühungen um die Fortsetzung der Bahn Amstetten—Gerstetten nach Herbrechtingen als Notstandsarbeit zu erreichen. Dem Bau der Linie von Gerstetten nach Heidenheim müsse bald auch der Bau des Teilstückes Laichingen—Münsingen folgen, wodurch die direkte Verbindung mit Reutlingen geschaffen würde.

Frickenhausen OA. Nürtingen, 18. Juli. Brand. Abends brannte das unbewohnte Wohnhaus und die Scheune des Betriebsleiters Schweizer. Das Feuer fand in Heuvorräten reichlich Nahrung, konnte aber auf seinen Herd beschränkt werden. Das angebaute Anwesen der Witwe Schnitzler litt sehr unter den Wassermassen. Brandstiftung wird vermutet.

Reutlingen, 18. Juli. Gemeine Rachetat. Nachts wurde ein im Ringelbach stehender Heuwagen des Landwirts Lutz in Brand gesteckt und völlig vernichtet. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. Es dürfte sich um eine Rachetat handeln.

Bessendorf OA. Oberndorf, 18. Juli. Blitzschlag. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz mehrmals in die elektrische und Telephonleitung, am gefährlichsten aber in das Haus des Landwirts Joseph Haaga. Dort schlug der Blitz in die Firstspitze, fuhr an dem Windfang hinunter und drang im Herrgottswinkel in die Wohnstube, rechts und links vom Kruzifix zwei Löcher reißend, über eine um den Tisch sitzende Schar von Kinder hinweg, ohne eines zu verletzen, dann durch das ganze Haus entlang und über dem Hausstock wieder zum Dach hinaus, riß hier ein Stück von einem Sparren weg und zerstörte einen Teil des Ziegeldaches. Der Blitz kam nirgends zum Zünden, so daß der Schrecken größer war als der Schaden.

Dunningen OA. Rottweil, 18. Juli. Ertrunken. Der 66 J. a. Bauer Karl Werner wurde in der Eschach ertrunken aufgefunden. Es wird vermutet, daß ihm beim Baden ein Herzschlag getroffen hat.

Biberach, 18. Juli. Betriebsunfall. In der „Schleifmühle" bei der Fa. Waffenschmied Jos. Wiedmann zersprang infolge zu hoher Tourenzahl ein großer Schleifstein. Dabei wurde ein 2 Zentner schweres Stück drei Meter weit geschleudert und ein Teil der Einrichtung und die Fenster zerstört. Die beiden im Betrieb beschäftigten Arbeiter erlitten wie durch einen Zufall nur leichtere Verletzungen.

Ravensburg, 18. Juli. Verurteilte Falschmünzer. Die Langenargener Falschmünzer, die schweizerisches und deutsches Silbergeld angefertigt hatten, hatten sich am Freitag vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten und zwar wurden der ledige Feinmechaniker Rudolf Leibinger und der verh. Mechaniker Alfons Amann zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, der verh. Arbeiter Max Amann zu einem Jahr und der led. Arbeiter Keller zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hechingen, 18. Juli. Schwere Unwetter. Der Donnerstag nachmittag brachte ein schweres Gewitter, das teilweise mit Hagel verbunden war. In Steinhofen drang das Wasser in die Keller. In Großelfingen wurden Keller und teilweise auch Wohnungen überschwemmt. In einem das Wasser in die Keller. In Grosselfingen wurden Keller eingedrungene Wasser gehoben. In Weildorf mußten die Stallungen geräumt und die Kleintiere in Sicherheit gebracht werden. Die Feldfrüchte haben teilweise erheblichen Schaden gelitten.

Brochenzell, OA. Tettnang, 18. Juli. Brandstiftung und Selbstmord. Am Freitag entstand in einem der Holzindustrie Meckenbeuren gehörenden Arbeiterwohnhaus

---

Um den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Marken.

27 Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

„Das kann kein Gerechter vergessen. Doch sagen Sie, Herr Präsident, wäre Amerika auch marschiert, wenn Frankreich durch Belgien gezogen wäre?"

Der Präsident schwieg. Er zögerte mit der Antwort.

„Vielleicht nicht, Mister Schulze."

Da sprang Friedrich Karl auf.

„Das ist das ganze Geheimnis, Herr Präsident! — Ich urteile nicht hart, wenn ich sage: Amerika ist keine Nation. Es stimmt, Herr Präsident. Die Angelsachsen sind Angelsachsen geblieben, die Franzosen das, als was sie den Boden betraten. Auch ihre Kinder und Kindeskinder wurden keine Amerikaner, keine neue Nation. Sie blieben im Grunde genommen, in ihrem Denken und Fühlen das, was sie oder ihre Vorfahren waren. Ein Volk allein ist vielleicht das geworden, was alle werden sollten: Amerikaner. Angehörige einer neuen und großen Nation: Die Deutschen. Die Angelsachsen in Ihrem Lande haben den Krieg gegen uns geführt, nicht die Amerikaner.

Herr Präsident. Sie müssen jetzt eingreifen. Nicht als Deutscher sage ich Ihnen das, sondern als Angehöriger der weißen Rasse."

Der Präsident, der interessiert zugehört hatte, richtete sich gespannt auf.

„Sprechen Sie, Mister."

„Sie müssen den Schandvertrag von Versailles umstoßen, nicht mildern, glatt über den Haufen werfen."

Der Präsident stand auf. Eine Unmutsfalte erschien auf seiner Stirn.

„Das ist unmöglich!"

„Es muß möglich sein. Die weiße Rasse wartet auf den Mann der Tat."

„Ich verstehe Sie nicht recht, Mister Schulze."

„Ich möchte damit nur sagen, daß ich die weiße Rasse für schwer bedroht halte."

Das Interesse des Präsidenten stieg mit jedem Worte Friedrich Karls.

„Sprechen Sie sich aus, Mister. Sie bringen mich auf Dinge, an die ich bisher noch nicht dachte."

Friedrich Karl fuhr fort:

„Wenn wir die Geschichte der weißen Rasse nachschlagen und mit gerechten Richteraugen prüfen, dann sehen wir einen einzigen Blutstreifen. Wir haben die schwarze, die braune und rote Rasse abgewürgt. Unsere Ahnen und Urahnen. Wo sind die Hunderttausende von roten Männern hin, die Amerika bevölkerten? Mit dem Recht des Stärkeren sind wir gekommen und haben ihr Land genommen, haben sie zertreten. Wir haben den Bogen zu straff gespannt, jetzt droht er zurückzuschnellen.

Herr Präsident! Dort drüben sitzt der Asiate und wartet auf die Auseinandersetzung, die kommen wird. Er wartet in Ruhe, er weiß, daß ihm die weiße Rasse, die sich zerfleischt, selbst dazu verhilft."

Die Männer standen sich Auge in Auge gegenüber. Friedrich Karls Augen blitzten. Hochaufgerichtet, wie ein Prophet des alten Bundes stand er vor dem höchsten Beamten Amerikas.

„Herr Präsident! Räumen Sie auf mit der starren dogmatischen Politik. Sie haben es in der Hand, dem Verbrechen, das an der weißen Rasse von eigenem Rassebruder getan wird, zu steuern. Wenn Sie es unterlassen, dann können Sie vielleicht die amerikanische Nation aufs Aussterbeetat setzen. Und das wäre der Anfang vom Ende."

Totenstille war im Zimmer. Der Präsident sah prüfend auf sein Gegenüber.

„Sprechen Sie weiter," sagte er, und es schien, als fielen ihm die wenigen Worte schwer.

Friedrich Karl schwieg eine kurze Weile und fuhr dann ruhiger, mit gesenkter Stimme fort:

„Wenn es einmal losbricht, dort drüben über dem Meer! Haben Sie sich schon einmal überlegt, wer Ihnen dann in dem schweren Eindringen hilft? — Mein Vaterland würde sich wahrlich nicht bemüßigt fühlen, dem beizuspringen, der nichts tat, es seinem Elend zu entreißen. Und hoffen Sie auf Hilfe von Ihren französischen Freunden, von den Engländern? Die haben mit sich zu tun. England wird alle Kräfte brauchen, um seine Kolonien zu schützen. Frankreich nicht minder. Und dann fürchtet Frankreich das geknechtete Deutschland. **Dem amerikanischen Bruder wird es mit** keinem Regiment beispringen können. Dafür würde dann wohl auch Deutschland sorgen, seinen Unterdrücker in Schach zu halten. Im Interesse Amerikas und der weißen Rasse überhaupt. Werfen Sie den Schandvertrag um. — Noch ist alles zu retten. Sie als höchster Beamter müssen die Zeichen der Zeit am besten zu verstehen wissen. Sie haben es in der Hand, Ihrem Vaterlande einen unschätzbaren Dienst zu leisten und — sich damit vielleicht zum berühmtesten Manne des Jahrhunderts zu machen."

Das letzte sagte er wieder in seiner feinen, liebenswürdigen Art, die alle Herzen anzog.

Der Präsident saß stumm in Gedanken versunken. Als Friedrich Karl sich nach einer kurzen Pause eine Zigarre anzündete, faßte ihn der Präsident an der Hand.

„Ich danke Ihnen, Mister Schulze! Erwarten Sie nicht, daß ich Ihnen heute — wenn auch nur als Privatmann — Rede stehe. Sie haben mich überrascht. Ich danke Ihnen. Ihre Offenheit hat mir wohl getan."

Damit endete die denkwürdige Unterredung.

Friedrich Karl hielt sich noch etwa eine Stunde bei dem Präsidenten auf. Sie unterhielten sich über alle möglichen Dinge des täglichen Lebens. Das vorher behandelte Thema wurde mit keiner Silbe berührt.

Als Friedrich Karl sich verabschiedet hatte, ließ der Präsident Senator Rax und seinen Pressechef zu sich bitten, um mit ihnen die halbe Nacht zu konferieren.

• • •

Maud saß an der Tafel ihrem Vater gegenüber und wartete sehnsüchtig des Geliebten. Sie fühlte die fragenden Blicke ihres Vaters auf sich ruhen, und ein Gefühl der Rührung überkam sie, als sie ihn ansah.

„Bist du glücklich, Maud?" fragte der alte Millionär sein Kind, und seine hagere Hand tastete nach der Rechten Mouds.

Sie umschloß des Vaters Hand und drückte sie herzlich.

„Du mußt jetzt das Sorgen um mich sein lassen. Deine Maud wird wieder das Lachen lernen."

„Wirklich, wirst du es?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Feuer, das von 7 Arbeiterfamilien bewohnt ist. Es gelang, das Feuer einzudämmen, daß nur der Dachstuhl und ein Teil des ersten Stocks abgebrannt ist. Dagegen haben die Wassermassen, die in das Haus geschleudert wurden, erheblichen Sachschaden angerichtet. Die Entstehungsursache des Brandes ist auf Brandstiftung zurückzuführen, und zwar dadurch, daß dem Arbeiter Eugen Müller, der dieses Haus mitbewohnte und schon mehrere Jahre in der Holzindustrie Neckenbeuren beschäftigt war, gekündigt wurde. Aus Rache darüber, und weil er mit dem Austritt aus dem Geschäft die Wohnung räumen sollte, wurde das Feuer von einem der Familienangehörigen gelegt. Die Eheleute Eugen Müller wurden sofort verhaftet. Als man nach dem etwa 20jährigen Sohn fahndete und ihn unter der Brücke der Schussen sitzen sah, wurde auch zu dessen Festnahme geschritten. Im gleichen Augenblick schoß sich dieser mit einem Browning eine Kugel durch den Kopf, die den Tod sofort herbeiführte.

Sigmaringen, 18. Juli. Lebensretter. Dem Landwirt Alois Klaiber in Hornstein ist die Rettungsmedaille am gelbweißen Band verliehen worden. Klaiber hat im Jahre 1921 ein Kind des Betriebsleiters Deklotz, das in die Donau gefallen war, vom Tod des Ertrinkens gerettet.

Baden

Karlsruhe, 18. Juli. Der Melanchtonverein, der drei Schülerheime in Freiburg, Heidelberg und Wertheim gegründet hat und unterhält, hielt hier eine Rektorenkonferenz ab. Die drei Stiftsrektoren berichteten über ihre Heime. Die Finanzlage und die Aufgaben des Melanchtonvereins wurden eingehend besprochen, besonders auch die Werbetätigkeit. Am 11. und 12. Oktober soll hier eine größere Jahresversammlung stattfinden.

Brötzingen bei Pforzheim, 18. Juli. Das 7 Jahre alte Söhnchen des Malermeisters Georg fiel kopfüber in den Mühlkanal. Die Leiche wurde am Mühlrechen geborgen.

Baden-Baden, 18. Juli. Mittags fuhr ein Motorradfahrer in der steil abfallenden Schützenstraße auf eine Sägmaschine auf. Durch den Anprall wurde das Motorrad stark beschädigt. Der Fahrer kam ohne Verletzung davon, während der Beifahrer erheblichere Verletzungen erlitt.

Wiesloch, 18. Juli. Das Artistenpaar Willi Israel und Frau Hildegard, geb. Hahn, aus Dessau, die auf Grund einer Wette zu Fuß um die Welt reisen wollten, wurden hier von einem anderen Weltreisenpaar, Charles und Emmy Henry, Deutsch-Schweizer, auf frischer Tat dabei betroffen, daß sie nicht nur Fuhrwerke, sondern sogar die Bahn benutzten. Sie mußten den Betrug vor der hiesigen Polizei zugeben und scheiden somit beim Austrag der Wette aus.

In der Scheuer des Landwirts Nikolaus Bender in Malschenberg, Amt Wiesloch, machten sich die beiden 7 und 8jährigen Kinder des Hauses zu schaffen. Während eines der Kinder seine Hand zwischen die Messer der Maschine steckte, setzte das andere das große Schwungrad in Bewegung, wodurch dem Kind ein Arm abgeschnitten wurde. Nur durch schleuniges Anlegen eines Notverbands konnte das Kind von dem Tod des Verblutens gerettet werden.

Villingen, 18. Juli. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Transformatorenstation des Elektrizitätswerks und zerstörte diese vollständig.

Der 23jährige einzige Sohn des Landwirts Joh. Schuler aus Niedereschach, der im Steinbruch in Kappel tätig war, wurde von einem herabfallenden Stein tödlich getroffen. Die Familie hat ihren ersten Sohn bereits durch den Krieg verloren.

Lörrach, 18. Juli. Auch in diesem Jahr beabsichtigt die Badische Landwirtschaftskammer mit Unterstützung des Kreises und der Stadtgemeinde Lörrach einen Kreiszuchtziegenmarkt, verbunden mit Preiszuerkennung am Mittwoch, den 29. Juli 1926 in Lörrach abzuhalten.

Freiburg, 18. Juli. Unter sehr starker Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung erfolgte heute nachmittag die Beerdigung des weit über Freiburgs Grenzen hinaus bekannten Sportsmanns Dr. Tauern.

Rheinfelden, 18. Juli. Zwei junge Leute gerieten mit ihrem Paddelboot in einen Strudel, der das Boot rasch mit Wasser füllte und zum Kentern brachte. Der eine konnte sich durch Schwimmen ans Land retten, der andere rettete sich auf den Rücken des Boots und trieb nach Warmbach, wo er von der Schweizer Seite bemerkt und in einem Boot an das deutsche Ufer zurückgebracht wurde.

Lokales.

Wildbad, den 19. Juli 1926.

Verunglückt. Der Schwarzwaldverein Neuenbürg veranstaltete am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach dem Mummelsee, an dem sich auch Herr Obersekretär Bolsinger von hier beteiligte. Durch die heiße Witterung lud der Mummelsee zu einem Freibad ein, dem auch Herr Bolsinger Folge leistete. Dabei verletzte er sich (ob durch Wurzeln, Schlingpflanzen oder Steine, konnte noch nicht festgestellt werden) an einem Fuß sehr schwer, so daß er aus dem See getragen werden mußte. Er wurde noch am Abend ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Wir wünschen ihm baldige Genesung. Man kennt die Tücke der sogenannten toten Seen zu wenig. Es sollte sich deshalb niemand solchen Wassern anvertrauen.

Film-Vortrag: New York. Auf den heute Montag abend im Kursaal stattfindenden Film-Vortrag über New York sei nochmals hingewiesen. Der Vortragende ist erst am 15. Juli aus Amerika in Deutschland eingetroffen und bringt viel Neues, Hochinteressantes mit.

Turn- und Spieltag in Calw. Am Samstag, den 10. Juli 1926, fand der diesjährige Turn- und Spieltag der höheren Schulen von Calw, Heimsheim, Neuenbürg, Wildbad und Wildberg statt. Auch die beiden höheren Handelsschulen von Calw nahmen daran teil. So waren es etwa 300 Schüler und Schülerinnen, die mit großem Eifer im Wettkampfe ihre Kräfte maßen und manche prächtige Leistung zeigten. Schon Wochen zuvor wurde beinahe jeden Tag geübt und geprobt. Am Samstag nun begaben sich die 56 Wildbader Schüler und Schülerinnen mit Rad und Auto nach Calw, frohen, erwartungsvollen Herzens, obwohl der Wettergott ein etwas unfreundliches Gesicht schnitt. Doch sie wurden für ihr Vertrauen mit prächtigem Wetter belohnt; Jugendlust und Kampfeseifer ließen die Herzen höher schlagen. Um 6.45 morgens zogen die Schüler und Schülerinnen aller Anstalten unter dem Trommel- und Pfeifenklang der Calwer Jugendkapelle und unter Singen von frischen Marschliedern in festem Schritt und Tritt durch die Stadt auf den Uebungsplatz zum Brühl. Hier hieß Studiendirektor Rothweiler von Calw die versammelten Schulen mit herzlichen Worten willkommen. Nun begannen die Wettkämpfe (Dreikampf, Sechskampf, Völkerball, Schleuderball, Faustball), die sich dank der getroffenen vorzüglichen Organisation (Turnlehrer Spieth, Calw) glatt und ohne Stockung abwickelten. Als Kampfrichter wirkten außer den Lehrern der beteiligten Schulen Mitglieder des Calwer Turnvereins und Fußballvereins mit. Die Wildbader schnitten im Lauf und Weitsprung sehr gut ab. Auch ihre Leistungen an den Geräten (Reck, Barren, Pferd) sind als gut anzuerkennen. Um 12 Uhr war die schwere Morgenarbeit vollendet. Fröhliches Treiben begann, als ein Feldkessel kräftige Suppe lieferte. Um ½2 Uhr zogen wieder sämtliche Teilnehmer in fröhlichem Marsch und mit hellem Klang unter den Klängen der Stadtmusik durch die Stadt zurück zum Brühl. Es erfolgte sofort der Aufmarsch zu den Massenfreiübungen, an denen etwa 500 Schüler und Schülerinnen teilnahmen. Sie wurden exakt ausgeführt und fanden bei den zahlreichen Zuschauern großen Anklang. An schlossen sich Spiele in Faust- und Handball, sodann die Staffettenläufe, die größtes Interesse fanden und den Wildbadern viel bejubelte Erfolge brachten.

Nach einer Schlußansprache des Studiendirektors Rothweiler erfolgte die Bekanntgabe der Ergebnisse. Aus der Zahl der Preise geben wir nachstehend die Wildbader bekannt.

Dreikampf.

75 m-Lauf bezw. 100 m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf. Forderungen vollkommen erfüllt, gibt 60 Punkte.

Mädchen. Klasse C. Jahrgang 1915 u. 1914 (7 Preise). 1. Preis Else Langsdorf (52 Punkte). 2. Elfriede Rometsch (49). 7. Marianne Pflumm (40).

Beste Leistung im Weitsprung: Else Langsdorf und Elfriede Rometsch, je 3,50 m.

Mädchen. Klasse B. Jahrgang 1913 u. 1912 (10 Preise.) 1. Gretel Krauß (81!). 2. Dora Pfeiffer (67!) 3. Hildegard Kühefuß (58). 4. Liselotte Rath (57). 8. Marga Frank (47).

Bestleistung im Lauf: Dora Pfeiffer 11,0 Sek.

Im Weitsprung: Dora Pfeiffer 4,20 m.

Im Ballweitwurf: Gretel Krauß 43 m.

Alle 3 Leistungen sind als sehr gut zu bezeichnen. Gretel Krauß hat mit ihrem Wurf die bisherige württembergische Bestleistung ihrer Altersklasse um 4 m übertroffen.

Knaben. Klasse C. (12 Preise.)

8. Wilh. Waidelich (51 Punkte). 11. Josef Neuburger (48).

Knaben. Klasse B (13 Preise).

6. Hans Zinser (51), 10. Robert Schlegel (45), 11. Eugen Bätzner 44, 12. Hans Pfau (41).

Sechskampf.

100 m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf bezw. Kugelstoßen, Reck, Barren, Pferd (erreichbar 120 Punkte).

Knaben. Klasse B. 56 Teilnehmer (12 Preise).

1. Kurt Rath 107, 2. Fritz Löbe 106, 6. Rudolf Güthler 93, 7. Fritz Frank 91, 8. Karl Ebert 88.

In scharfem Wettkampfe errangen hier die Wildbader beachtenswerte Erfolge.

Knaben Klasse A. (8 Preise).

4. Friedrich Sigl (89). Errungen im Wettbewerb mit 16—18jährigen Calwer Schülern.

Staffelläufe:

Mädchen: 1. Calw I., 2. Wildbad, 3. Calw II.

Knaben C.: 1. Wildbad, 2. Neue Handelsschule Calw, 3. Calw I., 4. Calw II.

Knaben B.: 1. Wildbad, 2. Neuenbürg, 3. Calw I., 4. Calw II.

Knaben A: Neue Handelsschule Calw, 2. Wildbad und Neuenbürg, 3. Calw.

Um ¼9 Uhr waren sämtliche Wildbader Jungens und Mädels nach fröhlicher Fahrt in der Heimat wieder angelangt, zufrieden mit dem Erlebten und Erreichten, festen Vorsatzes, auch nächstes Jahr unsere Schule würdig zu vertreten. S.

Landeskurtheater. Heute 8 Uhr findet die 6. Wiederholung von Arnold und Bachs neuestem Schwank schlager **„Stöpsel“**, der z. Zt. den größten Sensationserfolg bildet, statt. Es dürfte niemand versäumen, diesen durchschlagenden Schwank, der stets Stürme der Heiterkeit hervorrief, zu besuchen, zumal die Titelrolle in den bewährten Händen von Walter Fischer-Achten liegt. — Dienstag 8 Uhr kommt der Schwank-Schlager **„Die vertagte Nacht“** von Arnold u. Bach zur Aufführung. — Als Erstaufführung geht Mitwoch 8 Uhr in neuer Ausstattung Carl Zellers Operette **„Der Obersteiger“**, in welchem das bei Jung und Alt wohlbekannte Lied „Sei nicht bös, es kann ja nicht sein“ vorkommt, in Scene. Die Titelpartie singt Norbert Scharnagl. Donnerstag 8 Uhr Jubiläumsvorstellung, 25 Wiederholung des größten Lacherfolges der Gegenwart **„Der wahre Jakob“** mit Walter Fischer-Achten in der Titelrolle.

*

L. C. **Warum Roggenbrot?** Frau Dr. med. M. Neumann-Caspary schreibt im „Reichboten“ Nr. 152 vom 2. 7.: Für uns Aerzte als Hüter der Volksgesundheit gilt es, zu dieser Frage vom medizinischen Standpunkt aus Stellung zu nehmen. Da ist ese nun aber beachtenswert, die Auffassung unserer führenden Nahrungs-Physiologen und Mediziner kennen zu lernen. Schon vor 400 Jahren schrieb der englische Arzt Thomas Tryonin in seinem Buche „Wege zur Gesundheit, langem Leben und Glück“: Der Genuß von feinem Brot ist der Gesundheit feindlich und der Natur oder Vernunft entgegengesetzt. Er wurde zuerst zur Befriedigung luxuriöser Personen erfunden, welche sowohl über sich als über die wahre Kraft und Wirksamkeit natürlicher Dinge unwissend waren. In dem Werk „Die Ernährung des Menschen“ von Dr. Lees heißt es: Solange das feine Mehl als Kuchen genossen wird, werden die Aerzte immer Beschäftigung haben, und was leiden die Betreffenden selbst nicht durch Fieber, Entzündungen usw. Wann werden sie klug werden und wann das Gelernte verwerten? Wann wird man es vorziehen, statt feines Brot, Pillen und Pulver gesundes, grobes und ungebeuteltes Brot zu genießen.

Die Neuenbürger Erzgänge.

Eine schwache Stunde nördlich von Höfen a. Enz dehnt sich auf der Höhe rechts des Flusses verlassenes Bergbaurevier aus. Es sind die Neuenbürger Brauneisensteingänge, auf denen bis vor 60 Jahren ein lebhafter Bergbau umging. Gegen 1½ Millionen Zentner Erz sind hier im Laufe von anderthalb Jahrhunderten gefördert worden. Bis 1790 wurde die Ausbeute an die badischen Hüttenwerke in Pforzheim und Karlsruhe abgesetzt. Dabei war Württemberg vertragsmäßig gebunden, dem Pforzheimer Hammerwerk 1500 Klafter tannenes Scheiterholz zu liefern und 1000 bis 1500 Zentner Eisen abzunehmen. Von 1800 an nahm die württembergische Regierung die Gruben in eigenen Betrieb. Die Erze wurden nun zum Teil auf der alten Weinstraße über Schömberg und Besenfeld, zum Teil auf dem alten Wege durch das Enztal nach Friedrichstal bei Freudenstadt geführt, wo sie verhüttet wurden. Seit dem Jahr 1868 liegt das Grubenfeld verlassen, aber noch zeugen ausgedehnte Pingen, halbverschüttete Schächte und Stollen von der Bedeutung, die diesem Revier in der Vergangenheit zukam. Heute ist der Wald über den einst kahlen Berg gewachsen, und wer auf dem Waldweg von Höfen nach Waldrennach geht, würde kaum etwas von dem Vorhandensein der Erzgänge ahnen, wenn ihn nicht die weißen Schwerspat- und die dunkeln Glaskopf-Bruchstücke im Straßenschotter aufmerksam machten. Ein Besuch der Neuenbürger Erzgänge ist nicht nur für Einheimische, sondern auch für Fremde außerordentlich lehrreich, nicht zuletzt der schönen Erzstufen wegen, die hier gesammelt werden können. (Ein sachkundiger Führer kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes erfragt werden.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tausendjahrfeier der Stadt Nordhausen. Die aus wirtschaftlichen Gründen mehrmals verschobene Tausendjahrfeier der Stadt Nordhausen, Reg.-Bez. Erfurt, soll an Pfingsten 1927, vom 27. bis 29. Mai, mit einem geschichtlichen Festspiel u. a. ausgeführt werden.

Die gefährlichen Trommeln. Die Rheinlandkommission hat das Verbot des Spielens der Trommler und Pfeifer im besetzten Gebiet aufs neue eingeschärft. Einen Antrag des deutschen Reichskommissars, das Verbot des Tragens von Helmen für Polizeibeamte aufzuheben, hat die Rheinlandkommission abgelehnt.

Die Ueberschwemmung in Westhavelland (Mark) hat über 19 000 Hektar betroffen, die größtenteils jetzt noch unter Wasser stehen. Das Vieh mußte zum großen Teil in Nachbarkreise abbefördert werden. — Die Mitglieder des Reichslandbunds im pommerschen Kreis Pyritz haben den bedrängten Berufsgenossen im Kreis Greifenhagen 22 Eisenbahnwagen Heu und Stroh zum halben oder Drittelmarktpreis und mehrere Wagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Von der Zugspitze abgestürzt. Beim Abstieg vom Münchner Haus zur Knorrhütte auf der Zugspitze stürzte der Tourist Börner aus Limbach (Sachsen) ab. Die Leiche konnte geborgen werden. — Bei der Besteigung der „Zugspitze“ sind seit Kriegsende nicht weniger als 32 Personen tödlich verunglückt, obgleich die 2960 Meter hohe Zugspitze nicht zu den gefährlichsten Bergtouren zählt. Nicht selten ist Leichtsinn die Ursache der Verunglückung. So befindet sich unter den Opfern der Zugspitze eine Dame, die glaubte, den Berg in leichter Kleidung und mit Lackschuhen besteigen zu können. Seit 1. Juli kann man gefahrlos mit der österreichischen Schwebebahn in 16 bis 18 Minuten auf den Gipfel des Bergs kommen. Der von der bayerischen Regierung längst genehmigten bayerischen Zugspitzbahn des Münchner Ingenieurs Cathrein scheinen immer noch Geld- oder sonstige Schwierigkeiten entgegenzustehen.

In den Dolomiten (Tirol) ist der englische Schriftleiter Todmider infolge Reißens des Seils von der Rosetta-Spitze auf die Schutthalde abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch.

Vatermord. Die Abendblätter melden: In der Nacht zum Freitag wurde ein Landwirt von seinem Sohn und dessen Freunden, als er den Erlös seines am Vortag verkauften Besitztums auf der Darlehnskasse in Jurgaitschen (Ostpreußen) einzahlen wollte, überfallen. Man fand am nächsten Morgen seine Leiche in fürchterlichem Zustand im Straßengraben. Der ältere der beiden Söhne wurde verhaftet. Von den übrigen Tätern fehlt jede Spur.

Unterschlagung. Der Sparkassenobersekretär Eulich hat die städtische Sparkasse in Breslau um mehrere tausend Mark geschädigt.

Bestrafung des Erntestreiks in Dänemark. Die Landarbeiter am Kolindsund (Jütland) waren im vorigen Jahr zu einem Streik aufgereizt worden, durch den die Ernte behindert wurde. Die betroffenen Landwirte klagten auf Schadenersatz und das Gericht verurteilte, wie die „Berlingske Tidende“ berichtet, den sozialdemokratischen Landarbeiterverband zur Zahlung von 147 000 dänischen Kronen. Der Verband hat beschlossen, bei den Mitgliedern eine Sonderumlage zu erheben.

Schiffsuntergang. Auf dem St. Louis-See (Kanada) ist ein Schleppdampfer untergegangen. Fünf Männer und eine Frau sind ertrunken.

Der Hamburger Dampfer „Isebeck“ ist brennend auf der Reede von Cherbourg eingetroffen. Das Schiff hatte 10 000 Zentner Papier geladen.

Chinesisches Seeräuberunwesen. In der Nähe von Hongkong wurde ein chinesischer Dampfer von Seeräubern überfallen. Im Kampf wurden zwei Mann der Besatzung und ein chinesischer Reisender verwundet. Die Räuber entkamen mit einer Beute von 20 000 Pfund Sterling und nahmen sechs wohlhabende chinesische Reisende als Geiseln mit sich.

Schuhfabrikanten als Brandstifter. Die beiden Inhaber der in der Inflationszeit gegründeten Schuhfabrik Kowes und Schütz in Frankfurt a. M. wurden wegen betrügerischen Bankrotts und Brandstiftung verhaftet.

Brandunglück. In Wehe (Westf.) stürzte bei einem Brand, der ein Wohngebäude mit sämtlichem Inventar, sowie die Stallungen und die Scheune einäscherte, ein Hausgiebel ein. Die Tochter des Besitzers und drei andere Personen wurden unter den Trümmern begraben. Eine Person war sofort tot, die drei anderen wurden schwer verletzt.

Schweres Schadenfeuer. Das rumänische Dorf Zetea ist vollkommen niedergebrannt. Die große Hitze der letzten Tage hat die Strohdächer vollkommen ausgedörrt, so daß trotz sofortigen Eingreifens der in dem Gelände eine Gefechtsübung abhaltenden zwei Kompagnien nicht ein Haus des Dorfes gerettet wurden konnte. Zahlreiches Vieh ist ebenfalls in den Flammen umgekommen. Zwei Soldaten und einige Dorfbewohner werden vermißt.

Opiumschmuggel. Bei einer Polizeistreife in Washington beschlagnahmten Steuerbeamte und Polizei große Mengen von Betäubungsgiften. Etwa 100 Personen wurden verhaftet. Im Gepäck des Sekretärs der bolivianischen Vizepräsidenten Saavedra wurden 25 Pfund Opium gefunden. Saavedra, der einen besonderen Auftrag bei der Washingtoner Regierung hatte und der von dem Opium nichts gewußt haben will, ist schleunigst abgereist, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Von Herrn A. Wagner aus New-York wurden mir heute übergeben

für die hiesigen Armen 100.— Mk.
für die Reparatur der Wegweiser 100.— Mk.

wofür ich im Namen der Armen und der hiesigen Stadtgemeinde **herzlichen Dank** ausspreche.

Wildbad, den 16. Juli 1926.

Stadtschultheiß: Baezner.

Invalidenversicherung.

Kontrolle der Quittungskarten.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Württemberg ist am **Dienstag, den 20. Juli 1926, nachm. von 2—6 Uhr** und **Mittwoch, den 21. Juli 1926, vorm. von 8—12 und nachm. von 2—6 Uhr zur Kontrolle der Quittungskarten** und Auskunftserteilung hier im Rathaus anwesend. Es werden daher **die Arbeitgeber** der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, sowie sämtliche **unständig** Beschäftigten (Hilfspersonen, Servier-, Wasch-, Putz- und Monatsfrauen usw., ferner die **freiwillig Versicherten** aufgefordert, ihre Quittungskarten während vorgenannter Zeit beim Kontrollbeamten vorzulegen.

Ebenso haben sich die **Arbeitgeber, die weniger als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen,** beim Kontrollbeamten während genannter Zeiten mit den **Lohnbüchern** oder Lohnlisten **und den Quittungskarten** der Arbeitnehmer einzufinden.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Wildbad, den 13. Juli 1926.

Ortsbehörde f. d. Arbeiter- u. Angestellten-Versicherung in Wildbad: Gutbub.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon prima

Frankenthaler
Speise-Kartoffeln

ein, per Zentner **5.60 Mk.** und nimmt Bestellungen entgegen **Karl Tubach sen., Tel. 62.**

Auf prima gelbe
holländische Kartoffeln
per Zentner 6.40 Mk.

nimmt Bestellungen sofort entgegen

G. Faas.

NB. Die Kartoffeln treffen am 20. ds. Mts. ein und werden frei Haus geliefert.

Wirtschaft zu verpachten.

Wir haben in Calmbach **Wirtschaftsanwesen.** mit Saal und Gartenwirtschaft, neu renoviert, sofort zu verpachten.

Brauerei Beckh, Pforzheim.

Wer wagt, gewinnt!

Solitude-Lotterie

zur Erhaltung und zum Ausbau der Solitude-Rundstrecke — Ziehung am 25. Juli 1926

4. Große Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der Frauenkirche in Eßlingen
Ziehung am 5. August 1926

Preis des Loses je 1 Mark

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Wochenplan vom 18. Juli bis 24. Juli 1926.

Tag	Kursaal 8.30 abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8.00 abends
Sonntag 18.	Bunter Abend von Studierenden der Musik-Hochschule Stuttgart	—	Schwarzwaldmädel Operette
Montag 19.	Film-Vortrag New-York	—	Stöpsel Schwank
Dienstag 20.	Richard Wagner-Abend	4—6 Uhr Tanztee	Die vertagte Nacht Schwank
Mittwoch 21.	—	9—12 Tanzabend	Der Obersteiger Operette
Donnerstag 22.	XI. Sinfoniekonzert August Halm-Abend	4—6 Tanztee	Der wahre Jakob Schwank
Freitag 23.	Musikalischer Abend	—	Blaufuchs Komödie
Samstag 24.	—	9—12 Kurhausball	Gräfin Mariza Operette

Täglich Konzerte des staatlichen Kurorchesters: 11—12 Uhr in der Trinkhalle, 4—6 Uhr (Mittwoch und Freitag) in den Theater-Anlagen, 4—6 Uhr (Dienstag u. Samstag, Donnerstag 4—5 Uhr) auf dem Kurplatz. Sonntag nachmittag von 4—4.50 Uhr in den Theater-Anlagen, von 5.10—6 Uhr auf dem Kurplatz.

Kraftwagen-Gesellschafts-Fahrten: Sonntag: Ruhestein—Allerheiligen—Kniebis—Freudenstadt, A 8,00, R 7,30, 17 Mark. Montag: Zavelstein—Teinach—Calw—Hirsau—Liebenzell, A 2,30, R 7,30, 8 Mark. Dienstag: Murgtalsperre—Sand—Baden-Baden—Schloß Eberstein, A 8,00, R 7,30, 15 Mark. Mittwoch: Murgtalsperre—Raumünzach—Forbach, A 2,00, R 7,30, 11 Mark. Donnerstag: Bebenhausen—Tübingen—Lichtenstein—Tübingen—Herrenberg, A 7,30, R 7,30, 18 Mark. Freitag: Freudenstadt, A 2,00, R 7,30, 11 Mark. Samstag: Murgtalsperre—Sand—Baden-Baden—Schloß Eberstein, A 8,00, R 7,30, 15 Mark.
(A = Abfahrt, R = Rückkunft)

Dienstag abend

günstige Witterung vorausgesetzt, findet das

Abend-Konzert

(Richard Wagner-Abend)

in den Theater-Anlagen mit Beleuchtung derselben

statt.

Eintritt: Weiße Kurtaxkarten frei, alle übrigen 50 Pfennig Eintritt.

Bestellungen

für die Buchausgabe unseres soeben erscheinenden Romans

Um den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Marken

nimmt die Tagblatt-Geschäftsstelle entgegen.

Preis: In Halbleinen gebunden 3 Mark.

Salamander-Schuhhaus Lutz
Wildbad — Wilhelmstr. 117

Spezialgeschäft für gute u. gediegene Schuhwaren
Marke Salamander

Größte Auswahl

Sport-, Wander-, Berg-, Arbeitsstiefel, Jungdeutschlandstiefel, Marke Rieker

Eigene Reparatur-Werkstätte

Bestes Material — Schnellste Bedienung

Bitte besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen.

Silb. Herrenuhr

Nr. 14790 schwarz-weiß-rot. Seidenband mit Doublebeschlägen **verloren.** Der Finder wird herzlich um Abgabe im Hotel Kühler Brunnen gegen gute Belohnung gebeten.

Gold. Herrenuhr

verloren zwischen Quellenhof und Bergbahnstation. Finder erhält hohe Belohnung.

Abzugeben Hotel Quellenhof, Zimmer Nr. 305.

Johannisbeeren

verkauft billigst.

Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Hiesige Hotelbuchhandlung sucht sofort für die Saison zuverlässige

Verkäuferin.

100.— Mk. Kaution muß gestellt werden.

Offerten an die Tagblatt-Geschäftsstelle unter **H. 164** erbeten.

Selbstgebrannter
Kümmel
Pfefferminz
Fruchtbranntwein

fortwährend zu haben bei

J. Beuerle.

6 Milchkühe

zu verkaufen. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

K. Schrafft, Ziegelhütte.

Backsteinkäse

¼ Pfund 13 Pfg.

Karoline Bender & Söhne.

Auf nach Pforzheim!
Zum Zirkus Busch

im Gesellschafts-Auto. Abfahrt 7 Uhr nachmittags.

Fahrpreis: Person nur 3 Mk.
(hin und zurück).

Kartenverkauf bei Frau Viernow, Graf Eberhardsbau

Tel. 114. **Ig. Kirchlechner.** Tel. 246.

Radfahrer-Verein „Schwarzwald" Wildbad e. V.

Heute abend

Reigenprobe.

Heute abend

keine Uebungsstunde

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135

Montag, den 19. Juli
Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Mittwoch, den 21. Juli
Der Obersteiger
Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Anfang 8 Uhr.

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Taillenkleider / Röcke / Blusen /

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw